

RECHENSCHAFTSBERICHT DER LANDESSENIORENVERTRETUNG NRW e. V. 2003

Der Vorstand der Landesseniorenvertretung (LSV) NRW legt den Mitgliedern und interessierten Akteuren der Seniorenpolitik den Rechenschaftsbericht 2003 vor. Zusammenfassend werden die Arbeitsschwerpunkte vorgestellt, Entwicklungen aufgezeigt sowie gegenwärtige und künftige Handlungsfelder dargestellt. Sollten Sie weiteren Informationsbedarf haben und/oder sich Fragen aus dem Rechenschaftsbericht ergeben, wenden Sie sich bitte an den Vorstand der LSV NRW bzw. an die jeweils zuständigen Vorstandsmitglieder.

1. Aus dem Vorstand		2
1.1	Gremienarbeit	2
1.2	Stellungnahmen	12
1.3	Kooperationen	14
2. Mitglieder	mit Neuaufnahmen	18
2.1	Anträge Mitgliederversammlung 2003	20
3. Veranstaltungen, Aktivitäten und		
Weiterbildungsangebote		23
4. Öffentlichkeitsarbeit		26
5. Ausblick 2004		28

Kassenbericht 2003 wird auf der Mitgliederversammlung verteilt

1. Aus dem Vorstand

2003 wurde die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre fortgesetzt. Der Vorstand hat seine Arbeit, gemeinsam mit der wissenschaftlichen Beraterin und den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle weiter entwickelt, und die Position der LSV NRW als maßgeblicher Akteur in der Altenpolitik des Landes gefestigt. Zu den herausragenden Arbeitsergebnissen und Erfolgen zählten 2003:

- **40.000** Unterschriften wurden 2003 für die **Aktion** der LSV NRW zur Einbindung der Seniorenvertretungen in die Gemeindeordnung des Landes gesammelt (s. S. 24 ff.).
- **Neun neue Mitglieder** hat die LSV NRW 2003 gewonnen: Wesseling, Extertal, Dörentrop, Marsberg, Rees, Voerde, Straelen, Monheim und Zülpich (s. S. 18).
- Die Landesseniorenvertretung NRW ist **erstmalig Projektträger**. Das von der LSV NRW beantragte Projekt „Altengerechte Stadt“ (s. S. 16) wird vom Land gefördert.
- 01.10.03: Tagung „**Wohnangebote fürs Alter – kritisch gesehen**“ mit der Erarbeitung und Verabschiedung des **Memorandums Wohnangebote fürs Alter – kritisch gesehen** (s. S. 9, 13, 23 u. 26).
- 26.11.03: Tagung „**Pflegende Angehörige, was sie leisten, was sie brauchen**“ (s. S. 9, 15, 16, 23, 26 u. 28).
- **Sechs Regionalversammlungen** der Seniorenvertretungen fanden 2003 statt (s. S. 19, 25, 26)
- „Der Platz des älteren Menschen“ im **WDR-Rundfunkrat** wurde **besetzt** (s. S. 9).

1.1 Gremienarbeit

Im Jahr 2003 hat der Vorstand der LSV NRW in allen maßgeblichen altenpolitischen Gremien des Landes mitgearbeitet, wenngleich 2003 die Aufnahme der LSV in die Landesgesundheitskonferenz abgelehnt wurde. Als Begründung wurde angeführt, dass in diesem Gremium kein/e Vertreter/in einer bestimmten Zielgruppe beteiligt sei, sondern die Institutionen und Verbände des selbstverwalteten Gesundheitswesens. Die LSV hält eine Hinzuziehung von Betroffenenvertretern in diesem Gremium gerade deshalb für notwendig.

In der folgenden alphabetisch geordneten Übersicht werden in *Spalte 2* die Gremien sowie in *Spalte 3* die dafür jeweils zuständigen Vorstandsmitglieder aufgeführt. Eine Kommentierung erfolgt im Anschluss an die Übersicht soweit notwendig.

Beteiligungen der LSV NRW an Gremien, Instituten etc. auf der Landes- ebene

Nr.	Gremium	Zuständig im Vorstand
1	LAGSO (Landesarbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen politischen Seniorenorganisationen)	Hiltrud Wessling Irmgard Scheinemann
2	Landesmedienkommission (LMK)	Ruth Hunecke
3	Landespflegeausschuss Nordrhein-Westfalen +	Irmgard Scheinemann Dr. Uta Renn
4	Kleine Landeskonferenz zur Qualitätssicherung in der Pflege , sowie weitere AG	Irmgard Scheinemann Dr. Uta Renn
5	Initiative Seniorenwirtschaft (mit drei Unterarbeitsgruppen):	
5.1	AG 1: Telekommunikation und neue Medien für Ältere	Günter Illhardt Horst-Erhardt Knoll
5.2	AG 2: Wohnen, Handwerk und Dienstleistungswirtschaft	Irmgard Scheinemann Hiltrud Wessling
5.3	AG 3: Freizeit, Wellness, Tourismus und Sport	Ruth Hunecke Hiltrud Wessling
6	Landesseniorenkonferenz (LSK) Nordrhein-Westfalen	Dr. Uta Renn Hiltrud Wessling Irmgard Scheinemann
7	Forschungsinstitut für Geragogik e. V. (FoGera)	Hiltrud Wessling
8	Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V., (FfG) Dortmund	Horst-Erhardt Knoll Hiltrud Wessling
9	Gesellschaft zur Förderung der Pflegewissenschaft NRW e. V. (GFP) Bielefeld	Ruth Hunecke
10	Projektverbund Senioren Online (SOL II)	Günter Illhardt
10.1	Fachgremium Forum Seniorenarbeit (Teilprojekt von SOL II beim KDA)	Barbara Eifert (wiss. Beraterin)
11	Beirat der Deutschen Gesellschaft für Gerontechnik , Iserlohn	Hiltrud Wessling Horst-Erhardt Knoll
12	WDR-Rundfunkrat , Köln	Hiltrud Wessling Egon Backes

Zu 1: LAGSO = Landesarbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen politischen Seniorenorganisationen

Die im Oktober 2001 unter Federführung der Landesseniorenvertretung NRW e. V. gegründete Landesarbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen politischen Seniorenorganisationen in NRW (LAGSO) tagte im Mai 2003 auf Einladung des Landtagspräsidenten Ulrich Schmidt im nordrhein-westfälischen Landtag. An dieser Sitzung nahm Ministerin Birgit Fischer teil. Schwerpunkt des Gespräches mit der Ministerin war die Diskussion der Novellierung des Landespflegegesetzes (s. S. 12). Im November fand die LAGSO-Sitzung im Rahmen der NRW-Seniorenmesse *vitactiv* in Essen statt.

Neben dem fruchtbaren, allgemeinen Informations- und Erfahrungsaustausch der beiden Sitzungen stimmten alle LAGSO-Mitglieder der Unterschriftenaktion der LSV zur Einbindung in die Gemeindeordnung NRW zu und beteiligten sich an der Sammlung von Unterschriften. Besonders engagiert setzten sich dabei die ver.di Seniorinnen und Senioren für die Sammlung von Unterschriften ein.

In der *NUN REDEN WIR* werden seit der Ausgabe 45 die einzelnen Mitglieder der LAGSO (jeweils auf der Seite 12) vorgestellt. Bisher haben sich die LIBERALEN SENIOREN und die Senioren in der GEW vorgestellt. Durch die LAGSO erfolgten auf der Arbeitsebene Einladungen zu Tagungen und Fachseminaren von LAGSO-Mitgliedern, die die Zusammenarbeit stärken.

Zu 2: Landesmedienkommission (LMK)

Die LSV NRW erzielte 2002 einvernehmliche Lösung bzgl. der Besetzung der Landesmedienkommission (LMK) mit dem VdK (Sozialverband VdK, Landesverband NRW) und dem SoVD (Sozialverband Deutschland, Landesverband NRW). Der VdK NRW, der SoVD NRW und die LSV NRW einigten sich darauf, den Platz 14 in der Landesmedienkommission (LMK) folgendermaßen zu besetzen: Die erste Legislaturperiode von sechs Jahren wird aufgeteilt in jeweils drei Jahre. Die ersten drei Jahre in der LMK werden durch den VdK wahrgenommen. Die LSV NRW benennt anschließend für die weiteren drei Jahre der ersten Legislaturperiode eine Person für die LMK. Die erste Periode hat mit der Sitzung der neuen LMK am 18. November 2002 begonnen. Sie endet am 31. Oktober 2005. Die folgenden sechs Jahre (2. Legislaturperiode) werden dann zwischen dem SoVD NRW (in den ersten drei Jahre) und der LSV NRW aufgeteilt. Nach dem Tod des Vorsitzenden des VdK NRW Berthold Holzgreve im Juli 2003 nimmt Helmut Thomas vom VdK den Sitz in

der LMK wahr. Die getroffene Vereinbarung der Verbände bzgl. der „Platzaufteilung“ hat weiterhin Gültigkeit.

Zu 3 und 4: Landespflegeausschuss Nordrhein-Westfalen und Kleine Landeskonferenz zur Qualitätssicherung in der Pflege, sowie weitere AG

Die Vorbereitung und Mitarbeit in den Gremien ist intensiv und zeitaufwändig. Dabei ist es oftmals mühsam Themen auf die Tagesordnung zu bringen, zumal bei neuen Gesetzen oder Verordnungen oftmals eine abwartende Haltung eingenommen wird. Um die Vielfalt der Themen sachgerecht bearbeiten zu können, existieren im Rahmen des Landespflegeausschusses folgende Arbeitsgruppen¹:

- Kleine Landeskonferenz zur Qualitätssicherung in der Pflege (LSV ist Mitglied)
- Vorbereitungsgruppe für den Landespflegeausschuss (LSV ist Mitglied)
- Begleitgremium „Referenzmodelle“ (LSV ist Mitglied)
- AG Personalsituation in der Pflege
- AG Investitionskosten
- AG Kommunale Pflegeplanung (vormals Bedarfsplanung)
- AG MRSA (= Methicillinresistenter Staphylococcus aureus²)
- AG Wegweiser „Tagespflege“ (LSV ist Mitglied)
- AG Weiterentwicklung der Pflegeversicherung (LSV ist Mitglied)
- MDK-Untersuchung zur Situation der stationären Pflege in NRW
- Geplant ist eine weitere AG „Pflegerische Angehörige“ (LSV hat Federführung)

Aus den einzelnen AGs bzw. dem Landespflegeausschuss selbst, wird im Folgenden kurz berichtet.

Bis zur Jahreshälfte 2003 war der Landespflegeausschuss NRW vor allem durch die Diskussion zur Novellierung des Landespflegegesetzes bestimmt, an der sich die LSV engagiert beteiligte (s. S. 12). Von der LSV wurde das Thema „Auswirkungen des DRG-Systems auf die Pflegeversicherung“ in den Landespflegeausschuss eingebracht. Dieses wichtige Thema soll 2004 in der AG „Kleine Landeskonferenz zur Qualitätssicherung“ bearbeitet werden. Diese AG arbeitete 2003 wegen der Aufbereitung schwieriger und stritti-

¹ Die Arbeitsgruppen tagen nach Bedarf.

² Hierbei handelt es sich um einen Staphylokokken-Erreger, der gegen ein bestimmtes Antibiotikum, nämlich das Methicillin, resistent ist.

ger Themen nicht kontinuierlich, es wurden längere Pausen eingelegt. In der AG Tagespflege wurde der Wegweiser *Tagespflege*, der in Kürze erscheinen wird, erarbeitet.

Unter Federführung der LSV soll sich die geplante AG „Pflegerische Angehörige“ vertiefend mit dem Thema beschäftigen und evtl. einen Ratgeber entwickeln.

Der Landespflegeausschuss muss sich zum Frühjahr/Sommer 2004 neu konstituieren. Die LSV hat daher vorgeschlagen, zum einen den Aufgabenkatalog um den Bereich „Gesundheit“ zu erweitern, da eine trennscharfe Abgrenzung zwischen dem SGB XI und SGB V immer weniger gegeben ist. Zum anderen wird von der LSV vorgeschlagen, das bisherige Einstimmigkeitsprinzip durch ein noch näher zu bestimmendes Mehrheitsvotum abzulösen, um zu mehr Vereinbarungen im Landespflegeausschuss zu kommen. Durch das bisherige Konsensprinzip, kommt es immer wieder zu Blockierungen von Entscheidungen.

Zu 5: Initiative Seniorenwirtschaft (mit drei Unterarbeitsgruppen):

- 5.1** AG 1: Telekommunikation und neue Medien für Ältere
- 5.2** AG 2: Wohnen, Handwerk und Dienstleistungswirtschaft
- 5.3** AG 3: Freizeit, Wellness, Tourismus und Sport

Die LSV NRW wirkte auch 2003 wieder aktiv an der Initiative Seniorenwirtschaft mit. Neben der Mitarbeit in den einzelnen AGs beteiligte sich die LSV an Fachtagungen wie z. B. „Seniorenmarketing in NRW“.

In allen Arbeitsgruppen der Initiative Seniorenwirtschaft wirkte die LSV NRW konstruktiv beratend mit. Anregungen und Hinweise fanden auf diesem Weg Eingang in die Umsetzung von Projekten der Initiative Seniorenwirtschaft.

- **In der AG 1** „*Telekommunikation und neue Medien für Ältere*“ stand für die LSV NRW das Projekt „Senioren OnLine II“ (SOL) im Vordergrund. Auch mit der inhaltlichen Weiterentwicklung und Fortführung des Projektverbundes SOL bestehen dessen ursprüngliche Zielsetzungen weiter, das Internet für Senioren/innen zugänglich zu machen und diesen den Einstieg zu erleichtern. Zudem konnte die LSV durch die Betreuung ihrer Homepage durch SOL II an dem Projekt partizipieren.
- **In der AG 2** „*Wohnen, Handwerk und Dienstleistungswirtschaft*“ arbeitete die LSV aktiv an den folgenden zwei Schwerpunkten mit:

Broschüren zu den Themen:

1. Marktfeld Seniorengerechtes Wohnen (für Handwerker gedacht)

2. Wohnen im Alter. Lokaler Branchenführer für Düsseldorf und Mönchengladbach - für Verbraucher gedacht - sind auch 2003 noch sehr nützlich.

Nach Ansicht der LSV bedarf es bei den im Branchenführer enthaltenen Firmen einer Prüfmöglichkeit, ob diese den angesprochenen Angaben entsprechend arbeiten.

- Arbeit an dem "**Prüfsiegel** für Heime des Betreuten Wohnens" (Neubauten). Die Arbeiten sind abgeschlossen, die LSV konnte ihre Positionen einbringen. Zur Vergabe des Prüfsiegels soll ein Kuratorium gegründet werden. Die Mitgliedschaft der LSV an diesem Kuratorium steht noch aus, da zu klären ist, ob die LSV NRW von dem Mitgliedsbeitrag von 250,- Euro befreit werden kann. Die LSV fordert auch für bestehende Heime die Erarbeitung eines analogen Prüfsiegels.
- **In der AG 3** „Freizeit, Wellness, Tourismus und Sport“ beteiligte sich die LSV weiterhin. Das Ziel des Projektes, Potenziale im Bereich des Senientourismus für verschiedene Regionen des Landes zu erschließen wird weiterhin unterstützt.

Zu 6: Landesseniorenkonferenz (LSK) Nordrhein-Westfalen

Die LSK tagte am 13. März 2003 und hatte das Schwerpunktthema: „Seniorenwirtschaft“. An dieser Sitzung nahmen drei Vorstandsmitglieder (Irmgard Scheinemann, Düsseldorf, Dr. Uta Renn, Köln und Hiltrud Wessling, Münster) der LSV NRW und sieben Mitglieder (Dortmund, Bielefeld, Meschede, Rheine, Siegen, Übach-Palenberg und Sendenhorst) teil. Die Mitarbeit an der vorbereitenden Arbeitsgruppe wird ggf. von der wissenschaftlichen Beraterin der LSV NRW wahrgenommen. Die impulsgebende Funktion der LSK für die Teilnehmenden muss künftig stärker im Vordergrund stehen, da die LSK bislang vor allem der Berichterstattung über die Landesseniorenpolitik dient.

Die vierte LSK findet am 31. März 2004 statt und wird die „Rahmenbedingungen und Leitlinien 2010 - Alter gestaltet Zukunft - Seniorenpolitik Nordrhein-Westfalen“ = RuL (Weiterentwicklung des dritten Landesaltenplan) zum Schwerpunkt haben. An der Diskussion um die RuL wird sich die LSV beteiligen.

Zu 7: Forschungsinstitut für Geragogik e. V. (FoGera)

Das Forschungsinstitut für Geragogik, kurz FoGera genannt, ist ein unabhängiges Institut das sich mit „Alter und Lernen“ beschäftigt (s. Ausgabe 43/März 2003 der *NUN REDEN WIR*). Erstmalig ist die LSV in ein *Kuratorium* eines Forschungsinstituts berufen worden.

Die LSV hat die Gründung von FoGera begrüßt und wird dessen Arbeit durch ihre Kuratoriumsmitgliedschaft und darüber hinaus unterstützen.

Zu 8: Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. (FfG) Dortmund

Die Stelle der wissenschaftlichen Beratung für die LSV NRW ist an das Institut für Gerontologie angebunden. Darüber besteht Kontakt zwischen dem Institut und der LSV. Zudem ist die LSV in die Mitgliederversammlung der FfG eingebunden und ist auf diesem Wege über laufende Projekte informiert.

Zu 9: Gesellschaft zur Förderung der Pflegewissenschaft NRW e. V. (GFP), Bielefeld

Die GFP ist Träger des Instituts für Pflegewissenschaft (IPW) an der Universität Bielefeld. In den Sitzungen der GFP im März und November 2003 ging es schwerpunktmäßig um Fragen der Neustrukturierung des IPW (Neufassung von Satzung, Geschäftsordnung, Institutsordnung und Kooperationsvereinbarung). Die Arbeit des IPW wird weiterhin von der LSV NRW unterstützt und durch die Mitarbeit in der GFP begleitet.

Zu 10: Projektverbund Senioren Online (SOL II)

Die Weiterentwicklung und Fortführung des erfolgreichen Projektes SOL (jetzt SOL II) wurde 2003 von der LSV NRW unterstützt (s. **AG 1** „Telekommunikation und neue Medien für Ältere“ Seniorenwirtschaft S. 6). An der Fachtagung „Anwendungsmöglichkeiten des Internets für die Seniorenarbeit“ am 23. September nahm die LSV teil. Ein Fazit der Veranstaltung für die LSV: Die Anwendungsmöglichkeiten des Internets für die SV sollten und können noch weiter ausgebaut werden. Eine Verbesserung der Vernetzung ist unter vielen Gesichtspunkten, u. a. auch um Kosten zu sparen, zu verstärken.

Zu 10.1: Fachgremium Forum Seniorenarbeit (Teilprojekt von SOL II beim KDA)

Mit Hilfe einer Internet-Plattform soll Transparenz und Austausch in der Seniorenarbeit unterstützt werden. Unter anderem werden regelmäßig Schwerpunktthemen auf der Internet-Plattform vorgestellt. Im September 2003 bildeten Seniorenvertretungen das Schwerpunktthema s. www.forum-seniorenarbeit.de.

Um regelmäßig aktuelle fachliche Informationen auf der Internet-Plattform anbieten zu können, ist es notwendig enge Kontakte mit den in NRW aktiven Fachleuten sowie Prakti-

kerinnen und Praktikern aus den Arbeitsfeldern Beratung, Prävention, Freizeit, Bildungs- und Kulturarbeit, Engagement, Partizipation, Medienarbeit und Wohnen im Alter aufzubauen. Daher hat sich am 26. Juni 2003 ein begleitendes Fachgremium konstituiert, das einen regelmäßigen fachlichen Austausch über Aktivitäten und Projekte ermöglicht. Die wissenschaftliche Beraterin der LSV (Barbara Eifert) arbeitet in diesem Gremium von SOL II mit.

Zu 11: Beirat der Deutschen Gesellschaft für Gerontotechnik (DGGT), Iserlohn

Im Beirat der DGGT wird die LSV NRW über die Arbeit und Produkte der DGGT informiert. Zudem ist die LSV NRW als wichtiger Gesprächspartner, der wertvolle Anregungen an die DGGT weitergibt, gefragt. Unter dem Motto: „Wer für die Jugend konstruiert, schließt das Alter aus. Wer für das Alter konstruiert, schließt die Jugend ein“ arbeitet die Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik in Iserlohn. Die Arbeitsbereiche der DGGT umfassen drei Schwerpunkte:

1. Erprobung, Begutachtung und Optimierung seniorenrelevanter Produkte sowie die Entwicklung von Neuheiten.
2. Bekanntmachung von empfehlenswerten Produkten.
3. Vermittlung von Kompetenz und Qualifikation für den Seniorenmarkt.

Die Ausstellung der DGGT, TÜV-geprüfte bauliche Maßnahmen, sowie Hilfen zur Körperpflege in Bad und WC sind in einem Ratgeber der DGGT aufgeführt. Sie sollten aber vor allem bei einem Besuch, den die LSV NRW sehr empfiehlt, besichtigt werden.

Am 1. Oktober 2003 führte die LSV NRW in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Wohnberatung NRW und der DGGT eine Arbeitstagung zum Thema *Wohnangebote für Alter – kritisch gesehen* durch. Die Tagung fand in der DGGT statt. Ebenso war die DGGT an der Tagung „Pflegerische Angehörige, was sie leisten, was sie brauchen“ am 26. November 2003 sowohl konzeptionell als auch bei der Durchführung beteiligt. Auf diesem Wege konnte die gute Zusammenarbeit mit der DGGT auch 2003 fortgesetzt und weiter gestärkt werden.

Zu 12: WDR-Rundfunkrat, Köln

Mit der Novellierung des WDR-Gesetzes 2003 hat die LSV NRW das Benennungsrecht für den sogenannten Platz des älteren Menschen im WDR-Rundfunkrat. Der Vorstand hat 2003 einstimmig beschlossen, dass Hiltrud Wessling als Mitglied des WDR-Rundfunkrates

und Egon Backes als ihr Stellvertreter benannt werden. Der WDR-Rundfunkrat konstituierte sich am 02.12.2003. In seiner 2. Sitzung am 18. Dezember 2003 wurde Hiltrud Wessling in den Programmausschuss gewählt. Die Sitzungen finden monatlich statt.

Neben den genannten Gremien auf der Landesebene arbeiten Vorstandsmitglieder der LSV NRW auf der Bundesebene in folgenden Gremien mit:

Gremien auf der Bundesebene, mit Beteiligung der LSV NRW

Nr.	Gremium	Zuständig im Vorstand
1	Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen (BAG LSV)	Egon Backes (Mitglied im Sprechergremium) Herbert Klemens (Finanzen) Barbara Eifert beratend
2	Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) Fachkommission Pflege	Dr. Uta Renn
3	Bundesinteressenvertretung der Altenheimbewohner e. V. (BIVA)	Dr. Uta Renn

Zu 1: Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen (BAG LSV)

Die Bundesseniorenvertretung (BSV) hat sich am 13.08.2003 aufgelöst. Die LSV NRW hatte vom 13.-14.08.2003 alle 16 Landesseniorenvertretungen zu einer Tagung über die Zukunft der BSV nach Saerbeck bei Münster eingeladen. Um auch künftig die wichtige Arbeit der Landesseniorenvertretungen auf die Bundesebene zu transportieren, war es zwingend erforderlich über die Zukunft einer Organisation auf der Bundesebene zu diskutieren und zu beschließen. In Saerbeck wurde vor dem Hintergrund der Schwierigkeiten der BSV deren Auflösung und anschließend die Gründung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen (BAG LSV) beschlossen. Die BAG LSV ist bislang ein Zusammenschluss der 16 Landesseniorenvertretungen ohne Rechtsform. Die BAG LSV wird durch eine gewählte Sprecherin (Helga Walter, Berlin) und vier weitere gewählte Sprecher (Egon Backes, NRW * Siegfried Hörrmann, Baden-Württemberg * Ernst Neugebauer, Sachsen-Anhalt * Herman-Hartmut Weyel, Rheinland-Pfalz) vertreten. Die wissenschaftliche Beraterin der LSV NRW (Barbara Eifert) unterstützt die Arbeit des Sprecher-

gremiums. Ziel ist es, künftig eine Förderung der BAG LSV von Bundesseite für eine wirkungsvolle Arbeit der BAG LSV zu erreichen. Erste - zunächst noch ergebnisoffene - Gespräche dazu fanden im Dezember 2003 statt.

Die LSV NRW hat zur Sicherung und zum Fortbestand der wichtigen Arbeit auf Bundesebene die Geschäftsführung der BAG LSV für ein Jahr (d. h. bis zum September 2004) übernommen. Herbert Klemens hat die Buchführung für die BAG LSV übernommen und wird diese auch nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand weiterführen (bis September 2004).

Zu 2: Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO)

1999 wurde von der BAGSO die BASIQ GmbH (=BAGSO Service-Institut und Qualitätsprüfung) gegründet. Die BAGSO ist Hauptgesellschafter dieser GmbH, die z. B. die Deutschen Seniorentage für die BAGSO organisiert. Die LSV beteiligte sich 2003 an einer Qualitätsprüfung der BASIQ. Dabei ging es um das sogenannte *Bärenticket*. Ein Ticket für Menschen ab 60 Jahren im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr, das auch von der LSV NRW positiv beurteilt wurde. Alle SV in NRW erhielten dazu eine Information des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr.

Fachkommission Pflege

Die Arbeit der Fachkommission Pflege innerhalb der BAGSO wird sowohl fachlich inhaltlich als auch atmosphärisch positiv beurteilt. Auch wegen des Informationsaustausches ist die Mitarbeit in diesem Gremium aktuell und künftig wichtig.

Zu 3: Bundesinitiative der Altenheimbewohner (BIVA)

Die jährliche Fachtagung der BIVA fand am 20.08.2003 statt. In vier Fachvorträgen mit anschließenden Diskussionen wurden die Veränderungen behandelt, die sich durch die Novellierung von Heimgesetz und Heimmitwirkungsverordnung aus der Sicht der Träger, des Heimbeirats, der Berater der Heimbeiräte (Multiplikatoren) und der Heimaufsicht ergeben.

Wegen der aktuellen Informationen über Normen und Regelungen im Pflegebereich durch die BIVA ist die Mitarbeit in der BIVA weiterhin positiv zu beurteilen. Wenngleich durch die BIVA *nur* ein Teil der Heimbewohner vertreten wird, da in der BIVA vornehmlich sogenannte *Residenzen* Mitglied sind.

1.2 Stellungnahmen

Mit der Abgabe von Stellungnahmen sowie der Teilnahme an Anhörungen wirkt die LSV NRW aktiv an der Gestaltung der Landesgesetzgebung mit. Nachfolgend werden die Stellungnahmen der LSV NRW im Jahr 2003 zu Gesetzesvorhaben und –entwürfen sowie zu weiteren wichtigen Themen/-bereichen aufgeführt.

Stellungnahmen der LSV NRW zu Gesetzesvorhaben und –entwürfen 2003

- Stellungnahme der Landesseniorenvertretung e. V. (LSV NRW) zur **Novellierung des Landespflegegesetz** (PfG NW). Der nordrhein-westfälische Landtag hat am 4. Juli 2003 die Novelle des Landespflegegesetzes Nordrhein-Westfalen beschlossen (Anhörung am 30. April 2003), die am 1. August 2003 in Kraft getreten ist. Die Landesseniorenvertretung NRW hatte 1999, 2001, 2002 und 2003 zur Umsetzung und Weiterentwicklung des Landespflegegesetzes NRW (PfG NW) sowohl grundsätzlich als auch detailliert Stellung genommen, ebenso wie zu den weitreichenden Änderungen der Novellierung des PfG NW.

Als kleiner Erfolg ist zu werten, dass der von den kommunalen Spitzenverbänden geforderte vollständige Wegfall eines Selbstbehaltes sowie der Rückgriff auf Angehörige gemäss BSHG bzgl. des Pflegewohngeldes nicht durchgesetzt werden konnte. Ferner ist eine Überprüfung des Gesetzes nach zwei Jahren vorgesehen. Dafür hatte sich die LSV NRW eingesetzt. Die Mitglieder der LSV sind aufgefordert Rückmeldungen darüber zu geben, wie sich das Angebot an Pflegeheimplätzen durch die neue Finanzierung über den Kapitalmarkt, in Menge und Qualität vor Ort, entwickelt. Dies gilt ebenso bezüglich der Entwicklungen beim Pflegewohngeld.

- Stellungnahme der Landesseniorenvertretung e. V. (LSV NRW) zu den Drucksachen: 3/3217, Antrag der CDU und 13/3849 **Sterben als Teil des Lebens**, Antrag der FDP **Multiprofessionelle Versorgung von schwerstkranken Patienten sicherstellen**. Anhörung am 11. Juni 2003

Zwei zentrale Forderungen stellte die LSV NRW in der Anhörung:

1. *Auch bei der Behandlung Sterbender hat die Ärztin/der Arzt das Selbstbestimmungsrecht und die menschliche Würde des Patienten zu achten.*

2. *Die Überarbeitung der gültigen Richtlinien zur häuslichen Krankenpflege, um die Versorgung schwerkranker und sterbender Menschen (insbesondere auch Tumorpatienten) zu verbessern.*

Beide Stellungnahmen können von der Homepage der LSV NRW abgerufen oder bei Bedarf von der Geschäftsstelle angefordert werden.

Zu weiteren Themen/-bereichen³ (in chronologischer Reihenfolge) wurden Stellungnahmen abgegeben:

- **Umsetzung des Weltaltenplanes**

Anfang 2003 wurde von der LSV NRW in Abstimmung mit der BSV eine Stellungnahme zur Verpflichtung des 1. Weltaltenplanes abgegeben, die in die Umsetzung des Weltaltenplanes auf nationaler Ebene eingeflossen ist. Die Stellungnahme kann bei Bedarf in der Geschäftsstelle angefordert werden.

- **Tabuthema „Pfleagemängel – Ausmaß, Auswirkungen, Auswege“**

Die LSV gab im Rahmen eines Fachgesprächs der CDU Landtagsfraktion im Juni 2003 ein Statement ab, in dem sie vor allem darauf abhob, endlich zu konkreten Handlungen in der Pflege zu kommen, denn - so die Position der LSV - umfängliches Wissen über die schlechte Situation in der Pflege ist hinreichend vorhanden.

- **Agenda 21**

Die LSV hat sich an der Diskussion um „Leitbilder, Ziele und Indikatoren“ des Agenda-21 Projektes auf Landesebene - Gemeinsame Ideen mit Zukunft - beteiligt und zur Kernarbeitsgruppe VI „Nachhaltige Sozial und Gesellschaftspolitik“ im Juli 2003 eine Stellungnahme abgegeben.

³ Aufgrund der Vielzahl von Stellungnahmen der LSV NRW sind hier nur einige exemplarisch aufgeführt.

- **Memorandum *Wohnangebote fürs Alter – kritisch gesehen***

Gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft Wohnberatung NRW hat die LSV das Memorandum „Wohnangebote fürs Alter- kritisch gesehen“ für die Arbeitstagung am 1. Oktober 2003 in der DGGT in Iserlohn vorbereitet. Dort wurde es von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bearbeitet und verabschiedet. Das Memorandum kann von der Homepage der LSV NRW heruntergeladen werden.

- **Generationengerechtigkeit**

In einigen SV kam es anlässlich der Äußerungen verschiedener Politiker und Regierungsberater zu Diskussionsveranstaltungen zum Thema *Generationengerechtigkeit*. Die LSV hat sich durch Pressemitteilungen sowie durch diverse schriftliche Stellungnahmen (z. B. zum Politmagazin *Kontraste* vom 14.08.03 und zum „Zwischenruf“ von H-U. Jörgens im Magazin *Stern* 34/03 etc.) sowie Tagungsteilnahmen (z. B. Kölner Kongress des Initiativ Forum Generationenvertrag (IFG) „Neuer Generationenvertrag“) an der Diskussion beteiligt. Allen SV wurde - aus gegebenem Anlass - ein Diskussionspapier „Generationengerechtigkeit“ zur Verfügung gestellt. Dieses Papier dient mit den eingegangenen Ergänzungen (SV konnten bis 16.01.2004 dazu Stellung nehmen) als Position der LSV NRW zum Thema *Generationengerechtigkeit*.

1.3 Kooperationen

2003 konnte die LSV NRW durch ihre Arbeit in Gremien, durch Stellungnahmen, durch Gespräche und gemeinsame Aktionen vorhandene vielfältige Kooperationen auf der Landesebene mit allen maßgeblichen altenpolitischen Akteuren stärken. Nachfolgend werden **exemplarische Kooperationen** (in alphabetischer Reihenfolge) bzw. damit verbundene Aktionen aufgeführt.

Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Freie Wohlfahrtspflege

2003 fanden sich die LSV NRW und die LAG Freie Wohlfahrtspflege zu ihrem einmal jährlich stattfindenden Gespräch zusammen. Dabei wurden Informationen ausgetauscht und Positionen zu aktuell wichtigen landespolitischen Themen geklärt: Novellierung des Landespflegegesetzes, Altenpflegeausbildung, Betreuungsrecht und Betreuungsvereine und WDR-Rundfunkrat. Zudem gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der Freien Wohlfahrtspflege auf Arbeitsebene konstruktiv und vielfältig.

Landesbehindertenrat

Auf kommunaler Ebene fanden im Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen Kooperationsveranstaltungen zwischen SV und Behindertenorganisationen statt. Auf der Landesebene bemühte sich die LSV NRW bisher erfolglos um eine Zusammenarbeit.

Landesportbund

Die LSV NRW nahm 2003 an Fachtagungen und Podiumsdiskussionen des Landessportbundes teil. Beim Landessportbund läuft derzeit eine auf drei Jahre angelegte Studie zum Thema *Senioren-sport*. Auf der Veranstaltung zur Halbzeit der Studie brachte die LSV die Anregung ein, auch Sport für Hochaltrige und pflegebedürftige Menschen in die Studie einzubeziehen. Im Jahresseminar in Soest wird Prof. Dr. Heinz Mechling vom Institut für Sportwissenschaft Bonn über das Thema Seniorensport sprechen. Da der Landessportbund Interesse an einer engeren Zusammenarbeit signalisiert hat, ist von Seiten der LSV eine Kontaktaufnahme zur Verbandsspitze nach der Mitgliederversammlung der LSV 2004 geplant.

Landesregierung

Die gute Kooperation mit dem für die LSV NRW zuständigen **Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie** wurde auch 2003 fortgeführt. Die Förderung der Landesregierung schafft für die LSV NRW grundlegende Möglichkeiten als Interessenvertretung älterer Menschen *unabhängig* zu wirken.

An der insgesamt gelungenen Seniorenmesse **vitactiv** vom 3. bis zum 4. November 2003 beteiligte sich die LSV mit einem gut besuchten Informationsstand und verschiedenen Redebeiträgen (s. *NUN REDEN WIR* Ausgabe 46/12/04). Die LSV NRW wünscht sich eine erneute *vitactiv* in zwei Jahren.

Zudem nahm die LSV NRW mit konkreten Vorschlägen an einer Besprechung in der **Staatskanzlei** NRW zum Thema „Alter und Erfahrung trifft Jugend und Neugier“ teil.

Landesverband freie ambulante Krankenpflege NRW e. V. (LfK)

Die LSV NRW kooperierte mit dem LfK 2003 in vielfältiger Weise. Auf Einladung tagte der Vorstand in der Geschäftsstelle des LfK, um sich auch über die Arbeit des Verbandes zu informieren. Auf der Arbeitsebene fand ein reger Informationsaustausch statt. Der LfK unterstützte zudem die Tagung „Pflegerische Angehörige, was sie leisten was sie brauchen“.

Landtag

Die gute Zusammenarbeit mit dem Landtag NRW wurde auch 2003 fortgesetzt. Gemeinsam mit dem Landtagspräsidenten Ulrich Schmidt stellte die LSV NRW am 26. November bei einer Tagung pflegende Angehörige in den Mittelpunkt des Interesses. Die gut besuchte Tagung fand in den Räumen des Landtags statt. Zudem lud Landtagspräsident Ulrich Schmidt die LAGSO im Mai 2003 in den Landtag ein.

Projekt: LIMITS

Die LSV NRW arbeitete auch 2003 an der Umsetzung des von ihr maßgeblich initiierten Modellprojektes LIMITS „selbstbestimmt leben - menschlich sterben - füreinander entscheiden“ im Projektbeirat mit. 2004 wird das Projekt abgeschlossen. Die LSV setzt sich weiterhin für eine Übertragung der in Münster gewonnenen Ergebnisse auf die Landesebene ein. Mitarbeiterinnen von LIMTIS beteiligten sich mit dem Thema „Tod und Sterben“ auch an der Tagung „Pflegerische Angehörige, was sie leisten, was sie brauchen“ am 26. November 2003 im Landtag.

Prof. Dr. Herbert Grymer, Büro für angewandte Soziologie, Wuppertal

Projekt: Altengerechte Stadt (AgSt)

Erstmalig ist die LSV NRW Träger eines vom Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie NRW geförderten Forschungsprojektes! Die wissenschaftliche Durchführung des von der LSV NRW und Prof. Dr. Grymer/Büro für angewandte Soziologie gemeinsam entwickelten Projektes haben Prof. Dr. Grymer und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernommen. Das Projekt will Maßnahmen für eine *altengerechte Stadt* in Zusammenarbeit mit Wohnungsbaugesellschaften, Kommunen und SV entwickeln. Altengerecht meint dabei nicht die Planung für gehandikapte meist hochbetagte Ältere. Vielmehr soll aufgezeigt werden, wie städtische Lebensbedingungen *von, mit* und *für* Seniorinnen und Senioren verbessert werden können. Im Vordergrund steht die Förderung des selbstinitiierten und selbstbestimmten Handelns Älterer in den Städten. Das Projekt zielt auf nachhaltige Verbesserungen, die letztlich allen Generationen zugute kommen. Dabei sollen Ältere unmittelbar beteiligt werden.

Die Landesseniorenvertretung strebt mit der Trägerschaft für das Projekt einen konstruktiven und aktiven Beitrag zur positiven Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels an. Das Projekt geht über 20 Monate, von Januar 2004 bis August 2005.

In sechs Phasen werden Befragungen, Zukunftswerkstätten, Expertenworkshops, eine Konferenz aller Beteiligten u.a. durchgeführt. Zum Ende des Projektes werden umsetzungsreife Pilotmaßnahmen der beteiligten Städte vorgestellt. Schließlich wird ein Handbuch entwickelt, in dem Merkmale einer altengerechten Stadt und konkrete Vorhaben beschrieben werden.

Enquêt Kommission Pflege

Am 16. April 2002 konstituierte sich die Enquêt Kommission "Situation und Zukunft der Pflege in NRW". Vorsitzende der Enquêt ist die Bielefelder CDU-Landtagsabgeordnete Angelika Gemkow, die die seniorenpolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion ist. Ziel der Kommission ist es, die Situation der Pflege in NRW zu untersuchen. Dabei soll geprüft werden, welche Rahmenbedingungen das Land schaffen kann und welche Impulse es geben muss, um die Qualität der Pflege zu gewährleisten und auszubauen. Der Kommission gehören 15 Mitglieder an, neun parlamentarische und sechs nichtparlamentarische. Die Aufgabe der Enquêt ist, dem Landtag bei der Vorbereitung von Entscheidungen zu helfen, die der Sicherstellung einer angemessenen und qualitativ hochwertigen ambulanten und stationären Pflege in NRW dienen. 2004 legt die Kommission dem Landtag einen Bericht vor. Die Enquêt will dabei auch bewerten, inwieweit die Selbstständigkeit und Selbstbestimmung der Pflegebedürftigen, der Vorrang von Prävention und Rehabilitation, die Unterstützung der häuslichen Pflege und der Pflegebereitschaft der Angehörigen und Nachbarn umgesetzt sind. Besonderes Augenmerk legt die Kommission auch auf die finanziellen Auswirkungen der künftigen Entwicklungen im Pflegebereich – von der personellen Ausstattung von Pflegeeinrichtungen bis zur Sicherstellung der Ausbildung von Fachkräften. Die Einbeziehung der LSV in die E-Kommission wird als gelungen bewertet.

Enquetekommission Zukunft der Frauengesundheit

Die LSV NRW arbeitet weiterhin in der E-Kommission mit. 2003 wurde keine Stellungnahme von dieser E-Kommission angefordert.

EFI

Das Bundesmodellprojekt „EFI“ (= Erfahrungswissen von Initiativen) wird in NRW in sechs Modellkommunen des Landes (Aachen, Düsseldorf, Köln, Arnsberg, Herford und Minden)

durchgeführt. Die LSV NRW, vertreten durch Ruth Hunecke, begleitet die Umsetzung dieses Qualifizierungsprojektes auf der Landesebene weiterhin.

Sozialverband (SoVD) NRW

Auf der Arbeitsebene gestaltete sich die Zusammenarbeit zwischen der LSV NRW und dem SoVD auch 2003 überaus positiv.

WDR

An der WDR 4 Rundfunksendung ‚In unserem Alter‘ von Dr. Ulla Foemer beteiligte sich die LSV NRW im Jahr 2003 wieder mehrfach.

2. Mitglieder mit Neuaufnahmen

Allen Mitgliedern die sich aktiv und engagiert an der Unterschriftenaktion beteiligt haben, dankt der Vorstand der LSV NRW!

Neun neue Mitglieder konnten 2003 in der LSV begrüßt werden: Wesseling seit 02/2003, Extertal seit 03/2003, Dörentrop 04/2003, Marsberg 05/2003, Rees seit 07/2003, Voerde seit 07/2003, Straelen seit 11/2003, Monheim seit 12/2003, Zülpich seit 12/2003.

Anzahl von Seniorenvertretungen (die Mitglied in der LSV NRW sind) aufgeteilt nach Regierungsbezirken 2002 und 2003

Regierungs- bezirk	Anzahl der SV im Vergleich		Anzahl der Kommunen im Regierungs- bezirk	Anteil der Kommunen mit SV im Regierungsbezirk (v. H.)	
	12/2002	12/2003		12/2002	12/2003
Arnsberg	24	25	83	28,91%	30,12%
Detmold	19	21	70	27,14%	30%
Düsseldorf	24	28	66	36,36%	42,42%
Köln	20	22	99	20,20%	22,22%
Münster	20	20	78	25,64%	25,64%
Insgesamt	107	116	369	28,99%	31,43%

Die weitere Zunahme von Seniorenvertretungen ist aus zwei Gründen besonders hervorzuheben:

1. Jenseits von *Politikverdrossenheit* und einem Rückgang in den traditionellen politischen Engagementbereichen (z. B. Parteien) sind ältere Menschen aktiv und bereit dieses Engagement einzubringen
2. Seniorenvertretungen sind nach wie vor freiwillige Einrichtungen in den Kommunen (s. dazu S. 24 *Unterschriftenaktion*).

Im Vorstand besteht weiterhin eine Aufteilung von Zuständigkeiten nach Regierungsbezirken. D. h., SV in den jeweiligen Regierungsbezirken können sich mit Fragen, bei Unterstützungs- oder Informationsbedarf, direkt an ein Vorstandsmitglied wenden. Zur verbesserten Kommunikation gehören Gespräche vor Ort, so weit sie gewünscht und von beiden Seiten (Zuständige/r des Vorstands und Mitglied) für sinnvoll gehalten werden. Die Vorsitzende der LSV NRW, Hiltrud Wessling, steht den SV aller Regierungsbezirke bis zum 21.04.2004 für repräsentative Aufgaben zur Verfügung.

Vorstandsmitglieder und Zuständigkeiten für SV in den fünf Regierungsbezirken Nordrhein-Westfalens

Regierungsbezirk	Zuständiges Vorstandsmitglied
Arnsberg	Horst-Erhard Knoll (bis 21.04.2004)
Detmold	Ruth Hunecke
Düsseldorf	Irmgard Scheinemann (bis 21.04.2004)
Köln	Dr. Uta Renn
Münster	Günter Illhardt

Mit dem ständigen Beratungsangebot des Vorstands der LSV NRW, gezielter Unterstützung von SV-Gründungen und durch Veranstaltungs- und Seminarangebote wurden Neugründungen von Seniorenvertretungen auch im Jahr 2003 begleitet. Zudem bot Frau Dr. Ilona Stehr wieder Hilfestellungen bei der Gründung kommunaler SV. Ihre Unterstützungsangebote finden Sie in den Jahresprogrammen der LSV NRW seit 2001.

Regionalversammlungen (RV)

Die RV fanden eine überaus positive Resonanz und werden daher übereinstimmend als Erfolg bewertet. Der Austausch auf regionaler Ebene erweist sich dabei als fruchtbar und

konstruktiv für den Zusammenhalt der SV. Die RV 2003 sind unter Gliederungspunkt 3 aufgeführt. 2004 werden die RV fortgesetzt.

2.1 Anträge der Mitgliederversammlung vom 26. März 2003

Im folgenden werden die Anträge der Mitgliederversammlung 2003 aufgeführt. *Informationen zum Stand der Umsetzung der Anträge erfolgen in der Mitgliederversammlung der LSV NRW am 21. April 2004 durch die zuständigen Vorstandsmitglieder.*

Anträge der Mitglieder

Antrag Nr. 1 SB Minden – Betreutes Wohnen

Zuständig im Vorstand: Ruth Hunecke

Abstimmungsergebnis: Mit vier Gegenstimmen angenommen

Der Antrag zielte auf die rechtsverbindliche Absicherung des sogenannten "Betreuten Wohnens".

Der Vorstand schlug vor, den Antragstext zu überarbeiten und sich um gesetzliche Regelungen auf Landes- und Bundesebene zu bemühen.

Antrag Nr. 2 SV Rhede – Kürzung der Zuschüsse für die Seniorenarbeit

Zuständig im Vorstand: Egon Backes

Abstimmungsergebnis: Mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung angenommen

Der Antrag zielte auf die Unterstützung der kontinuierlichen Arbeit des Vorstands bei dessen Engagement für die Sicherung öffentlicher Mittel für die Arbeit mit Seniorinnen und Senioren.

Der Vorstand wurde gebeten, auf allen Ebenen (Bund, Land, Kreis, Kommunen) in geeigneter Weise gegen die sich abzeichnenden Kürzungen der Zuschüsse für die Seniorenarbeit von Sparmaßnahmen zu protestieren.

Antrag Nr. 3 SB Iserlohn – Erhöhung des Selbstbehaltes Grundsicherung

Zuständig im Vorstand: Herbert Klemens

Abstimmungsergebnis: Bei einer Enthaltung angenommen

Der Antrag zielte auf die Erhöhung des Selbsterhaltes in Höhe der durchschnittlichen Bererdigungskosten.

Der Vorstand wurde beauftragt, hierfür über die Bundesebene zu Verbesserungen zu kommen.

Antrag Nr. 4 SB Dortmund – Sonderregelung für die Betreuung altersverwirrter Personen mit speziellen Syndromen

Zuständig im Vorstand: Irmgard Scheinemann

Abstimmungsergebnis: Bei fünf Gegenstimmen und zwei Enthaltungen angenommen

Der Antrag zielte auf die Sensibilisierung und Thematisierung für/von Sonderregelungen bei der Betreuung altersverwirrter Personen mit speziellen Syndromen (Stichwort: „Weglaufsyndrom“ bei verwirrten/demenziell erkrankten Menschen)

Der Vorstand wurde beauftragt, sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene für eine Thematisierung im Rahmen der Pflegegesetzgebung zu sorgen.

Mitgliederanträge als Tischvorlagen am 26. März 2003

Antrag Nr. 10 SB Recklinghausen – Elektronische Speicherung auf Chipkarte - Hinweis auf eine Patientenverfügung

Zuständig im Vorstand: Herbert Klemens

Abstimmungsergebnis: Mit fünf Gegenstimmen und 11 Enthaltungen angenommen

Der Antrag zielte auf die Speicherung der Information: „Patientenverfügung“ auf der geplanten elektronischen Chipkarte.

Der Vorstand wurde beauftragt, sich auf der Bundesebene im Zuge der Neuregelung der Chipkarte dafür einzusetzen.

Antrag Nr. 11 SR Kreis Aachen: Wegfall der Zuschüsse nach § 17 Landespflegegesetz

Zuständig im Vorstand: Irmgard Scheinemann

Abstimmungsergebnis: Mit sieben Neinstimmen und 13 Enthaltungen angenommen

Der Antrag zielte auf den Fortbestand des § 17 PfG NW zur Finanzierung der Pflegeberatung, der Durchführung von Pflegkonferenzen und der Pflegebedarfsplanung.

Der Vorstand wurde beauftragt, sich für eine Rücknahme der vorgesehen Kürzungen einzusetzen.

Anträge des Vorstands

Antrag Nr. 5 - Primär- und Sekundärprävention

Zuständig im Vorstand: Dr. Uta Renn

Abstimmungsergebnis: Bei zwei Enthaltungen angenommen

Der Antrag zielte auf die Stärkung von Prävention und Gesundheitsförderung für ältere Menschen.

Der Vorstand wurde beauftragt, sich bei der Politik in Bund und Land dafür einzusetzen, dass Primär- und Sekundärprävention auch bei der älteren Bevölkerung in einer ausreichenden Form zum Einsatz gelangt.

Antrag Nr. 6 - Rehabilitation

Zuständig im Vorstand: Dr. Uta Renn

Abstimmungsergebnis: Bei einer Enthaltung angenommen

Der Antrag zielte auf dringend erforderliche integrierte Versorgungsformen (bessere Verzahnung der beiden Gesetze SGB V = Krankenversicherungsgesetz und SGB XI= Pflegeversicherungsgesetz) zur besseren Umsetzung des, mit Gesundheitsreformgesetzes festgeschriebenen, Grundsatzes „Rehabilitation vor Pflege“ auch für ältere Menschen.

Der Vorstand wurde beauftragt, sich auf Landes- und Bundesebene dafür einzusetzen, dass Rehabilitation für ältere Menschen den gleichen Stellenwert erhält, wie für die im Erwerbs- und Berufsleben stehenden Versicherten der GKV.

Antrag Nr. 7 - Mitwirkung in den Heimbeiräten

Zuständig im Vorstand: Hiltrud Wessling

Abstimmungsergebnis: Bei einer Enthaltung angenommen

Der Antrag zielte auf die Förderung von Schulungen (§ 10 Heimgesetz) von Externen, also Angehörigen, sonstigen Vertrauenspersonen sowie Mitglieder der örtlichen Seniorenvertretungen und Behindertenorganisationen, die in Heimbeiräte gewählt werden können.

Der Vorstand wurde beauftragt, sich beim zuständigen Landesministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie dafür einzusetzen, dass es seinen Verpflichtungen nachkommt, externe Frauen und Männer für eine Mitarbeit in den Heimbeiräten zu schulen.

Antrag Nr. 8 - Projekt LIMITS

Zuständig im Vorstand: Hiltrud Wessling

Abstimmungsergebnis: Einstimmig angenommen

Der Antrag zielte auf die Umsetzung der Ergebnisse des Projektes LIMTIS auf die Landesebene.

Das von der LSV NRW maßgeblich initiierte und begleitete Projekt LIMITS soll weitergeführt werden. Der Vorstand der LSV wird beauftragt, sich dafür einzusetzen.

Antrag Nr. 9 - Bildungsangebote für die Qualifizierung

Zuständig im Vorstand: Ruth Hunecke

Abstimmungsergebnis: Mit drei Gegenstimmen und 11 Enthaltungen angenommen

Der Antrag zielte auf eine bessere Übersichtlichkeit und Systematisierung von Bildungsangeboten für ältere Menschen in NRW.

Die zahlreichen und vielfältigen Bildungsangebote (z.B. Volkshochschulangebote, Angebote freier oder verbandlicher Träger, universitäre Angebote) für ältere Menschen in NRW sollen systematisiert und im Hinblick auf Qualitätsstandards erfasst werden.

3. Veranstaltungen, Aktivitäten und Weiterbildungsangebote

Veranstaltungen

• **Wohnangebote fürs Alter – kritisch gesehen**

Am 1. Oktober 2003 fand die Arbeitstagung „*Wohnangebote fürs Alter – kritisch gesehen*“ in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der Wohnberatung NRW und der Deutschen Gesellschaft für Gerontotechnik (DGGT) in Iserlohn statt. Im Vordergrund der Tagung stand die Perspektive der Menschen für die zahlreiche Wohnangebote existieren. Auf der Tagung wurde ein vorbereitetes Memorandum von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bearbeitet und am gleichen Tag verabschiedet. Die Tagung fand eine überaus positive Resonanz, wobei die Teilnehmerinnen und Teilnehmer insbesondere die Arbeitsweise begrüßten (Bearbeitung und Verabschiedung des Memorandums).

• **Pflegende Angehörige, was sie leisten, was sie brauchen**

Am 26. November 2003 fand die Tagung „Pflegende Angehörige, was sie leisten, was sie brauchen“ in Kooperation mit dem Landtag NRW und vielen Unterstützerinnen und Unterstützern statt. Der Tagung vorausgegangen war ein langer Weg öffentliche Mittel für eine solche Veranstaltung zu akquirieren. 2003 wurde dies möglich und das MGSFF stellte Mit-

tel für die Durchführung der Tagung bereit. Gemeinsam mit Landtagspräsident Ulrich Schmidt stellte die LSV pflegende Angehörige mit der Veranstaltung in den Mittelpunkt des Interesses. In den Foren der Tagung wurde deutlich herausgearbeitet welche unterschiedlichen Formen und Situationen die Pflege durch Angehörige annehmen kann und welche Unterstützungsbedarfe daraus resultieren. Der Tagungsbericht wird derzeit bearbeitet und soll im Frühjahr 2004 erscheinen.

Aktivitäten

Die Aktivitäten der LSV NRW waren auch 2003 vielfältig und umfangreich. Der Rechenschaftsbericht dokumentiert dies insgesamt. An dieser Stelle soll daher die Unterschriftenaktion zur Einbindung der SV in die Gemeindeordnung ausführlich behandelt werden, denn sie stellt ein Novum in der Geschichte der LSV NRW als politische Interessenvertretung dar. Erstmals hat die LSV NRW eine solch' breit angelegte Unterschriftenaktion gewagt und dabei Erfolg bei vielen Mitgliedern (auch bei Mitgliedern der LAGSO) erzielt und Erfahrungen für die Zukunft gewonnen. *Nochmals ist allen engagierten Seniorenvertreterinnen und -vertretern ebenso wie den beteiligten LAGSO-Mitgliedern Anerkennung auszusprechen!*

Unterschriftenaktion der LSV NRW zur Einbindung der kommunalen Seniorenvertretungen in die Gemeindeordnung NRW

Die Einbindung der SV in die Gemeindeordnung (GO) NRW ist eine *alte* Forderung der LSV NRW und zwar zunächst unabhängig von noch zu diskutierenden Inhalten und Formen dieser Einbindung. Für die LSV NRW war stets die Absicherung der SV im Sinne der *verbindlichen Einrichtung* von SV in allen Kommunen des Landes NRW zentral.

In der Mitgliederversammlung am 18. März 2002 wurde die Forderung der LSV mit dem Antrag Nr. 4 der Seniorenvertretung im Oberbergischen Kreis (SVO) erneut aufgegriffen. Der Antrag wurde mit nur einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen angenommen. Der Vorstand der LSV gründete daraufhin eine Arbeitsgruppe, die zunächst noch einmal die Forderung der LSV präziserte: *Mit der Einbindung der kommunalen Seniorenvertretungen in die GO/NRW soll eine verbindliche Grundlage geschaffen werden, damit die Mitwirkung von Seniorenvertretungen in der kommunalen Altenpolitik flächendeckend gewährleistet wird.* Die Einrichtung von speziellen Seniorenausschüssen bei den Kommunen wird von der LSV NRW abgelehnt. Gründe: Reduzierung der Altenpolitik, möglicher Abbau von be-

stehenden Seniorenvertretungen. Wichtig dabei ist auch, dass eine Beteiligung der Seniorinnen und Senioren nach dem Landespflegegesetz NRW § 5 Abs.3 nur über kommunale Seniorenvertretungen möglich ist. Ausschüssen steht dieses Recht nicht zu. Die Arbeitsgruppe entwickelte eine Gesamtstrategie zum verstärkten Einsatz für die GO-Einbindung von SV:

Erster Schritt: Pressevorstellung der Handreichung zur freiwilligen Gründung von Seniorenvertretungen. **Zweiter Schritt:** Versand der Handreichung an alle Kommunen (296), die bislang keine SV haben. Die LAGSO-Mitglieder werden aufgefordert, die Abgeordneten der Parteien anzusprechen, um die Gründung von SV zu unterstützen. **Dritter Schritt:** Neugründungen bzw. Initiativen von SV bis Ende Februar 2003 erfassen. **Vierter Schritt:** Unterschriftenaktion für die Einbindung von SV in die GO/NRW ab April 2003 beginnend. **Ziel:** 40.000 bis 60.000 Unterschriften. Diese sollten am 5. Dezember 2003 (der Zeitraum wurde verlängert) dem Landtagspräsidenten Ulrich Schmidt überreicht werden.

Im Jahr 2003 wurden mit großem Engagement insbesondere durch einzelne SV 40.000 Unterschriften in den SV des Landes NRW gesammelt. Diese werden dem Landtagspräsidenten am 30. März 2004 übergeben.

Weiterbildungsangebote

Mit ihren Angeboten zur Weiterbildung und Information fördert die LSV NRW kommunale Seniorenvertretungen bei der Bewältigung ihrer vielfältigen und steigenden Anforderungen. Auch im Jahr 2003 stellte das Angebot von Veranstaltungen und Seminaren für die kommunalen SV wieder einen Arbeitsschwerpunkt der LSV NRW dar. Folgende Angebote, über die zum Teil bereits ausführlich in der *NUN REDEN WIR* berichtet wurde, unterbreitete die LSV NRW im vergangenen Jahr.

Veranstaltungs- und Seminarangebote der LSV-NRW sowie Regionalversammlungen

Monat	Titel
März	Jahresseminar Soest, Wochenseminar Mitgliederversammlung
April	1. Regionalversammlung des Regierungsbezirkes Arnsberg

Monat	Titel
Mai	1. Regionalversammlung des Regierungsbezirkes Düsseldorf
Juni	1. Regionalversammlung des Regierungsbezirkes Köln <i>Öffentlichkeitsarbeit, Zweitägiges Seminar</i>
September	Medienseminare, 2 zweitägige Seminare 1. Regionalversammlung des Regierungsbezirkes Münster 1. Regionalversammlung des Regierungsbezirkes Detmold
Oktober	Wohnangebote für Alter – kritisch gesehen, Arbeitstagung Aktuelle Fragen zur Gesundheitspolitik, Zweitägiges Seminar
November	2. Regionalversammlung des Regierungsbezirkes Köln „Pflegerische Angehörige, was sie leisten was sie brauchen“ , Tagung

Im Jahr 2003 lag der Schwerpunkt der LSV NRW in diesem Arbeitsbereich auf den beiden oben beschriebenen *Fachtagungen*. Daneben wurde drei stark nachgefragte Seminare angeboten: Jahresseminar Soest, zwei Medienseminare und ein zweitägiges Seminar in Königswinter zu Fragen der Gesundheitspolitik. Neben diesen Angeboten für die Mitglieder lud der Vorstand – aus gegebenem Anlass – die 16 LSVs zu einer Tagung nach Saerbeck bei Münster ein (s. S. 10). Dort fand auch die Klausurtagung des Vorstands zur Reflexion und Planung der weiteren Arbeit statt.

Die LSV NRW kooperierte 2003 mit dem Arbeitnehmerzentrum Königswinter und der Kolpingbildungsstätte Soest. Allen, die an unseren Angeboten mitgewirkt oder sich als Referentinnen und Referenten engagiert haben, dankt die LSV NRW an dieser Stelle nochmals herzlich!

4. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist für die LSV NRW nach wie vor von zentraler Bedeutung. Die positive Darstellung des Alters in der Öffentlichkeit und die Sichtbarmachung altersrelevanter Themen ist ein wichtiges Anliegen der politischen Arbeit der LSV NRW. Dabei zielen alle

diesbezüglichen Bemühungen immer *auch* auf eine verstärkte Wahrnehmung der unabhängigen politischen Interessenvertretung in Nordrhein-Westfalen.

Zeitung der LSV NRW ***NUN REDEN WIR***

Als kontinuierliches Publikationsorgan hatte die *NUN REDEN WIR* auch im Jahr 2003 einen hohen Stellenwert in der Öffentlichkeitsarbeit der LSV NRW. Durch die gute Mitarbeit der SV konnte die Verbandszeitschrift Aktionen und Vorhaben aus dem Kreis der Mitglieder vorstellen. Die Regionalversammlungen wirken sich auch bezüglich der Mitwirkung der SV an ihrer *NUN REDEN WIR* positiv aus. Einige Mitglieder der LSV NRW sandten weiterhin regelmäßig Informationen, Beiträge und Fotos an die Zeitung. Insbesondere ihnen sei an dieser Stelle für ihre wichtige Mitarbeit vielmals gedankt!

Neben der Redakteurin Elke Seul arbeiteten Vorstandsmitglieder an der *NUN RDEN WIR* mit, ebenso die Mitarbeiterin der Geschäftsstelle Karin Rohkamm und die wissenschaftliche Beraterin der LSV. Barbara Eifert, Elke Seul und Karin Rohkamm ein herzlicher Dank. Gerade für diese Arbeit haben sie außer ihr Fachwissen auch ehrenamtliches Engagement erkennen lassen. Die vier Ausgaben der *NUN REDEN WIR* (Schwerpunkthemen 2003 waren: Weiterbildung im Alter, Politische Teilhabe Älterer, Altersdiskriminierung, Familie im Wandel) fanden ein durchweg positives Echo bei den Mitgliedern und weiteren Empfängern der Zeitung. 2004 wird die gute Zusammenarbeit mit der Journalistin Elke Seul fortgesetzt.

Presseerklärungen

Presseerklärungen der LSV NRW werden kontinuierlich auf der Homepage veröffentlicht.

Publikationen

Neben öffentlichkeitswirksamen einzelnen Aktionen, wie z. B. der Unterschriftenaktion, Presseerklärungen sowie der Herausgabe der Zeitschrift *NUN REDEN WIR* stieß die - für Seniorinnen und Senioren, sowie für Politik und Verwaltung - verfasste *Handreichung: "Kommunale Seniorenvertretungen - Gründung leicht gemacht"* auf große Nachfrage. Die LSV bemüht sich 2004 um eine Neuauflage der vergriffenen Handreichung.

Internet

Neben den beschriebenen Instrumenten der Öffentlichkeitsarbeit verfügt die LSV NRW über eine stark frequentierte Homepage im Internet. Unter **www.senioren-online.net/lsv-nrw** können Informationen über die LSV NRW wie z. B. Publikationen, Presseerklärungen etc. abgerufen bzw. heruntergeladen werden. Für die Mitglieder der LSV NRW besteht die Möglichkeit in der Datenbank der Homepage zu erscheinen. Außerdem verfügt die LSV NRW unter **www.janus-online.de** über eine weitere Selbstdarstellung ihrer Arbeit im Internet. 2004 soll die stärkere Nutzung des Internets z. B. zum Abruf von Informationen alternativ zum Postversand zwecks Kosteneinsparung und schnellerer Kommunikationswege weiter gestärkt werden.

5. Ausblick 2004⁴

Die Arbeit der LSV NRW ist durch eine umfängliche Unterstützung ihrer Mitglieder, durch eine kontinuierliche Mitarbeit in allen relevanten seniorenpolitischen Gremien des Landes sowie durch die konstruktive Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, ebenso wie die Mitarbeit bei zahlreichen Fachtagungen und durch den Dialog mit allen relevanten Akteuren der Seniorenpolitik gekennzeichnet. Diese Arbeit wird die LSV NRW auch 2004 fortsetzen.

Neben der Fortführung der Gremienarbeit und der Stärkung der vorhandenen Kooperationsbeziehung wird die Umsetzung des ersten LSV-Projektes „Altengerechte Stadt“ 2004 einen Schwerpunkt der Arbeit darstellen. Zudem wird sich die LSV NRW durch Stellungnahmen, eigene themenbezogene Aktivitäten sowie durch Seminare und Veranstaltungen engagieren. Im Vorfeld des Projektes „Altengerechte Stadt“ hat die LSV NRW eine Befragung zum Thema *Potenziale älterer Menschen in NRW* in Auftrag gegeben. Sehr viele Mitglieder haben sich an dazu durchgeführten Befragungen beteiligt. Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Untersuchung ist 2004 vorgesehen.

Die Unterstützung der Mitglieder und die Gewinnung neuer SV wird weiterhin ein zentrales Aufgabengebiet der LSV NRW darstellen. Die Regionalversammlungen (RV), die der Kommunikation und dem Erfahrungsaustausch zwischen den SV einer Region und dem Vorstand dienen, werden auch 2004 Bestandteil der Arbeit sein.

⁴ Planungen für das Jahr 2004 sind zum Teil bereits in den einzelnen Kapiteln vermerkt!

Die *NUN REDEN WIR* bildet auch künftig einen wichtigen Baustein in der Öffentlichkeitsarbeit der LSV NRW. Als Veröffentlichung der LSV NRW ist der Tagungsbericht vom 26. November 2003 *Pflegende Angehörige, was sie leisten, was sie brauchen* vorgesehen. Alter ist ein Querschnittsthema, und weil dies so ist, muss sich die LSV NRW mit einer Vielzahl von Themen beschäftigen. Gleichwohl erfordert die Breite und Komplexität der Themen und Aufgaben eine Konzentration auf zentrale Bereiche und die Spezialisierung einzelner Vorstandsmitglieder auf ausgewählte Aufgabengebiete. Daher wird der Vorstand auch künftig arbeitsteilig und teamorientiert agieren.

In der Abstimmung sachlicher Fragen mit Kooperationspartnern wird die LSV NRW weiterhin ihre Unabhängigkeit hinsichtlich Parteien, Konfessionen, Verbänden sowie Einzelinteressen wahren. Damit ist und bleibt die LSV NRW in ihrer Arbeit weiterhin den *Interessen älterer Menschen insgesamt* verpflichtet.

Am 21. April 2004 stehen Vorstandswahlen an. Damit sind Veränderungen verbunden, denn engagierte, kompetente und im Land anerkannte Menschen, die die LSV NRW gestaltet und ihr Gesicht geprägt haben, beenden ihre Arbeit im Vorstand der LSV NRW. Aus dem Vorstand ausscheiden werden die Vorsitzende *Hiltrud Wessling*, die stellvertretende Vorsitzende *Irmgard Scheinemann*, der stellvertretende Vorsitzende *Horst-Erhardt Knoll* und der Schriftführer *Herbert Klemens*. Aufgrund der guten, gefestigten Arbeitsstrukturen sowie der erfolgreichen Etablierung der LSV NRW als wichtiger Akteur in der nordrhein-westfälischen Seniorenpolitik hinterlassen die scheidenden Vorstandsmitglieder ein „gut bestelltes Feld“ auf dem die Menschen, die bereit sind die Arbeit fortzusetzen, auch künftig erfolgreich im Sinne der Sache arbeiten werden.

Der Rechenschaftsbericht 2003 belegt das umfangreiche ehrenamtliche Engagement älterer Menschen im politischen Bereich. All' denjenigen Menschen - seien sie nun ehren- oder hauptamtlich arbeitend -, die die LSV NRW unterstützen und begleiten, danken wir an dieser Stelle wertschätzend und gern! Wir hoffen und wünschen, dass diese Unterstützung auch dem neu zu wählenden Vorstand der LSV NRW zuteil wird.

Der Vorstand der Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen

Barbara Eifert, wissenschaftlich Beraterin